



AUSTRIA GLAS RECYCLING GMBH

VEREINFACHTE UMWELTERKLÄRUNG UND NACHHALTIGKEITSBERICHT 2006



EMAS

GEPRÜFTE INFORMATION
REG.NR. A - 000393

VEREINFACHTE UMWELTERKLÄRUNG 2006

gemäß
EMAS-Verordnung Nr. EU 761/2001
und 196/2006

unter Berücksichtigung von
Nachhaltigkeitsaspekten

auf Datenbasis 2005



AUSTRIA GLAS RECYCLING GMBH

für den Standort
Obere Donaustraße 71
1020 Wien
Austria



EMAS
GEPRÜFTE INFORMATION
REG. NR. A - 000393

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	3
1 Austria Glas Recycling	4
1.1 Netzwerk	4
1.2 Rechtliche und wirtschaftliche Struktur	5
1.3 Kommunikation und Information	6
2 Der Kreislauf der Glasverpackungen in Österreich	8
2.1 Sammlung	8
2.2 Verwertung/Glasproduktion	10
2.3 Sammlung und Verwertung – Daten und Fakten.....	11
2.4 Sammlung und Verwertung – Daten und Fakten – Erläuterungen	12
3 Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement	13
3.1 Umweltmanagement gemäß EMAS	13
3.2 Projekt „Nachhaltigkeitsmanagement in der AGR“	14
3.3 Auszeichnungen.....	15
3.4 Auszug aus dem Umweltprogramm 2005 der AGR	16
3.5 Auszug aus dem Leistungsprogramm der AGR.....	17
4 AGR-Intern	18
5 Impressum	19
Gültigkeitserklärung	20

VORWORT DES GESCHÄFTSFÜHRERS



Schon Sir Karl Popper formulierte: *„Unsere Einstellung der Zukunft gegenüber muss sein: Wir sind jetzt verantwortlich für das, was in der Zukunft geschieht.“*

Beschreibt er damit nicht sehr treffend einen der Ansprüche nach Nachhaltig-

keit, dem sich Individuen wie Institutionen stellen mögen?

Nachhaltige Entwicklung von Betrieben aber auch Staaten und Volkswirtschaften geht integrativ auf die gegenwärtigen wie zukünftigen Bedürfnisse der Menschen, der Umwelt und der Wirtschaft ein.

Gerne wird das Bild der drei Säulen der Nachhaltigkeit zitiert: die soziale, die ökologische und die ökonomische Säule. Florierendes Wachstum bedarf dreier gleich starker Säulen.

Nachhaltiges Handeln heißt, solidarisch und in globalen Dimensionen zu denken: Erfolg einer Region darf nicht auf Kosten anderer gehen. Wohlstand einer Generation darf nicht Armut nachkommender Generationen zur Folge haben.

In diesem Sinne verstehen auch wir von AGR unseren Auftrag. Unser Ziel ist es, das international beachtete hohe Niveau des österreichischen Glasrecyclingsystems zu sichern und dabei unsere Umwelt und unsere Mitmenschen immer im Blickfeld zu haben.

Dank unserem seit 2001 erfolgreich geführten Umweltmanagement richten wir bereits wie selbstverständlich unseren Focus auf die Umweltauswirkungen unseres unternehmerischen Handelns. Nun rufen wir uns darüber hinaus die soziale Komponente aktiv ins Bewusstsein.

Wir sind überzeugt: Wirtschaftlicher Erfolg, sozialer Friede und eine gesunde Umwelt gehören zusammen. Nur ein ausbalanciertes Miteinander bringt dauerhaften und globalen Wohlstand.

Ihre Fragen oder Anregungen zu unserer Umwelterklärung und zu unseren Aktivitäten sind sehr willkommen. Bitte kontaktieren Sie uns!

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Gerald Hirss-Werdisheim', written in a cursive style.

Dipl.-Ing. Dr. Gerald Hirss-Werdisheim

1 AUSTRIA GLAS RECYCLING

Austria Glas Recycling – AGR – ist verantwortlich dafür, dass der Kreislauf von Glasverpackungen in Österreich nachhaltig funktioniert. Das heißt, dass gebrauchte Flaschen, Flacons und andere Hohlbehälter aus Glas zu Sekundärrohstoff und in Folge zu neuen Glasverpackungen werden. AGR ist weiters

Garantiegeber im Sinne der Verpackungsverordnung für Sammlung und Verwertung von Verpackungen aus Glas. Eine bedeutsame Aufgabe der AGR ist es, den Interessensausgleich zwischen allen Beteiligten so zu erwirken, dass der Erfolg des österreichischen Glasrecyclingsystems dauerhaften Bestand hat.



1.1 Netzwerk

Gemeinsam mit den Partnern aus Privatwirtschaft und öffentlicher Hand gestaltet AGR die Sammlung aus Haushalten sowie aus Gewerbe- und Industriebetrieben.

Spezialisierte Entsorgungsunternehmen entleeren im Auftrag der AGR die Sammelbehälter und transportieren das Altglas direkt zu den Glaswerken oder in Zwischenlager. Städte und Gemeinden – vielfach zwecks effektiver Gestaltung der Abfallwirtschaft in kommunalen Abfallwirtschaftsverbänden organisiert – stellen öffentlichen Raum für Sammelbehälter zur Verfügung und organisieren in enger Zusammenarbeit mit AGR und Entsorgern die bedarfsgerechte Sammelinfrastruktur vor Ort.

Über 500 Einzelverträge mit privaten und kommunalen Entsorgern, mit Städten, Gemeinden und Verbänden sowie mit der Glasindustrie lenken das Zusammenspiel. Ziel ist es, Sammelinfrastruktur (Behälterart, Sammelstandorte, etc.) und Logistik (Routen, Entsorgungsintervalle, Lieferung etc.) bestmöglich zu gestalten.

Ziele des österreichischen Glasrecyclingsystems

- Der österreichischen Verpackungsglasindustrie muss Sekundärrohstoff in der richtigen Qualität, in der richtigen Menge und zum richtigen Zeitpunkt geliefert werden.
- Die Anforderungen aus Verpackungsverordnung und verwandten Rechtsgrundlagen müssen erfüllt sein.

- Die finanziellen Mittel müssen sparsam und zweckmäßig eingesetzt werden.
- Bürgerinnen und Bürger müssen genügend und gut erreichbare Abgabemöglichkeiten für gebrauchte Glasverpackungen vorfinden.
- Die Entleerung der Behälter soll möglichst reibungslos und effizient ablaufen. Körperliche Belastungen und Gefahren für die Fahrer der Entsorgungsfahrzeuge sollen auf ein Minimum reduziert sein.
- Negative Umweltauswirkungen und Lärm sollen möglichst gering gehalten werden.

Neben rechtlichen Anforderungen spielen bei der Gestaltung des Sammelsystems folglich unmittelbar praxisnahe Fragen eine besondere Rolle, zum Beispiel:

- Welche Sammelinsel wird in der Bevölkerung gerne akzeptiert, welche weniger – und warum?
- Wo könnten Einwurfgeräusche stören, wo stören sie weniger?

- Wie kann ein Standort gestaltet sein, damit er ansprechend wirkt und gleichzeitig gut mit den Spezialentsorgungsfahrzeugen erreicht werden kann?
- Welche Optimierungspotenziale bei Infrastruktur und Logistik können ausgeschöpft werden?

Das gesammelte Altglas lässt AGR entsprechend den Anforderungen der Glasindustrie zu den Glaswerken liefern. Der größte Teil des Altglases wird in den inländischen Glashütten der Firmen Vetropack Austria GmbH (mit Werken in Pöchlarn/NÖ und Kremsmünster/OÖ) und Stölzle Oberglas AG (Werk Köflach/STMK) zu hochwertigen neuen Glasverpackungen verarbeitet. Ein geringer Teil der Sammelware wird in Nachbarländer exportiert – in möglichst grenznahe Regionen, um Transportwege kurz und Transportkosten gering zu halten. Die Exporte gehen überwiegend nach Italien, Deutschland und Tschechien.

1.2 Rechtliche und wirtschaftliche Struktur

Mit der Verpackungsverordnung (VVO), erstmals im Oktober 1993 in Kraft gesetzt, versuchte der österreichische Gesetzgeber, die Idee der Verursachergerechtigkeit für Packmittel und Packstoffe zu verwirklichen. Glasverpackungen wurden zum damaligen Zeitpunkt bereits seit gut 20 Jahren österreichweit systematisch gesammelt und folglich AGR mit der Aufgabe als Sammel- und Wertungssystem im Sinne der VVO beauftragt.

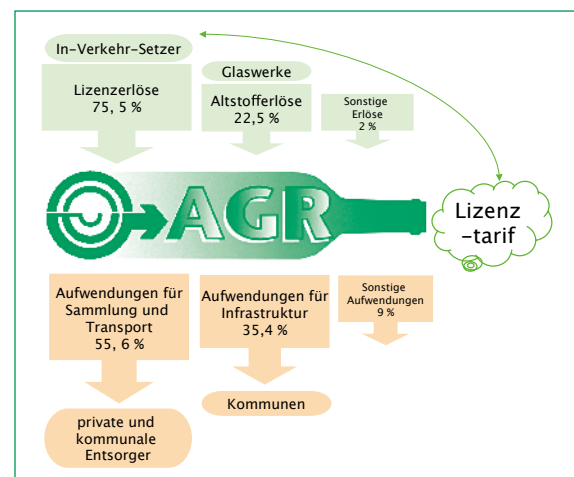


Altglasbehälter aus den 1970ern

Die Verpackungsverordnung verpflichtete nun Hersteller, Importeure und Abfüller von Verpackungen, ihren Beitrag zum Recycling zu leisten. Diese so genannten In-Verkehr-Setzer zahlen einen gewichts- und packstoffabhängigen Beitrag an eine Treuhandgesellschaft (ARA AG), welche die Mittel an Recyclingsysteme – für Glasverpackungen die AGR – transferiert (Lizenzlöse). Die Sammlung von Glasverpackungen aus Haushalten, Gewerbe und Industrie erfolgt im Namen von AGR, das heißt AGR ist Eigentümerin des Altglases und verkauft dieses an die Glaswerke (Altglaserlöse). Aus den Lizenz- und Altglaserlösen vergütet AGR die Aufwendungen für

Logistik (Sammlung, Transport zu Glaswerken) an private und kommunale Entsorger und Infrastruktur (Behälter, Standortmiete, -reinigung) an Städte und Gemeinden.

AGR ist ein Non-Profit-Unternehmen, es darf keinen Gewinn für sich erwirtschaften. Überschüsse werden für die Kalkulation der Aufwendungen in den Folgeperioden verwendet. Um die nicht gewinnorientierte Gebarung sicher zu stellen, wird der Lizenztarif jährlich sozialpartnerschaftlich errechnet. Langfristige, faire Geschäftsbeziehungen tragen zum dauerhaften wirtschaftlichen Erfolg aller Partner bei.



Sicherung des Unternehmensbestandes

Seit dem Ausgleich der AGR im Jahr 1997 muss in besonderem Maße auf vorsichtige Tarifgestaltung geachtet werden, da – wie die damalige Erfahrung zeigt – es nicht möglich ist, den Lizenztarif kurzfristig entsprechend den betriebswirtschaftlichen Erfordernissen zu adaptieren. Die nachhaltige Bestandssicherung des österreichischen Glasrecyclingsystems verlangt eine langfristige Budgetierung und vorsichtige, konservative Veranlagungspolitik. Die Veranlagungsrichtlinien der AGR setzen ökonomische und ethisch-moralische Ziele:

- Erhaltung der kurzfristigen Liquidität
- Erhaltung der Substanz
- Minimierung des Risikos
- Wahrung langfristiger Ertragschancen
- Berücksichtigung sozialer und ökologischer Kriterien

Seit 2005 veranlagt AGR demgemäß neben anderen auch in nachhaltigen Wertpapieren, das heißt in Fonds, die neben der ökonomischen Performance von Kapitalinvestitionen ethische und ökologische Aspekte mitberücksichtigen. Die Wahl der Mitarbeitervorsorgekasse erfolgte ebenfalls unter diesen Gesichtspunkten.

1.3 Kommunikation und Information

Unablässige Informationsarbeit von AGR, Multiplikatoren und Medien ist eine Zutat zum Erfolgsrezept des österreichischen Glasrecyclingsystems. Bereits 1983 kommunizierte die Österreichische Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz in Heft 12 „Abfall – verwerten statt wegwerfen“ die Botschaft der Glasrecycler:

Wichtig: Bitte Weiß- und Buntglas getrennt einwerfen und Kapseln und Verschlüsse entfernen!

Vieles ist also über die Jahre gleich geblieben. Trotzdem will es immer wieder gesagt werden.

Bedeutsamer Aspekt für den unternehmerischen Erfolg wie für die Umweltleistung der AGR ist die Qualität des gesammelten Altglases. Eine der Kernaufgaben der AGR ist folglich, die relevanten Informationen zu bündeln und über Abfallberater, Medien und Partner in der Bevölkerung zu verankern. Hinweise, Handlungsanleitungen, Hintergrundwissen zu Abfallvermeidung und Glasrecycling sind die Hauptthemen der Öffentlichkeitsarbeit.



Der Folder „**Altglas sammeln – gewusst wie!**“ stellt kurz und prägnant dar, worauf es beim Sammeln gebrauchter Glasverpackungen zu achten gilt und warum Altglas sammeln wichtig ist. Seit der ersten Auflage im September 2004 erhielten bereits rund 4.000 interessierte Menschen den Folder, wobei ihn gut 60 % via Internet – www.agr.at – bestellen.

DIE DO'S UND DONT'S DER ALTGLASSAMMLUNG

Nur Glasverpackungen sammeln

Flaschen, Konservengläser, Parfümflakons, Medizinfläschchen

Weißglas und Buntglas sorgfältig trennen

In den Weißglasbehälter gehören ausschließlich völlig durchsichtige Glasverpackungen.

Gefärbte – auch ganz hell gefärbte – gehören zur Buntglassammlung

Keine anderen Glasarten zum Altglas geben

Trinkgläser, Glasgeschirr, Glühbirnen, Spiegel, Fensterglas etc. gehören in den Restmüll oder zum Recyclinghof

Keine anderen Materialien zum Altglas geben

Ruhezeiten bitte beachten

Altglas einwerfen zwischen 7 und 20 Uhr

Mit dem **Newsletter „AGR-Aktuell“** werden rund 1.200 Medienvertreter und Multiplikatoren 4 Mal im Jahr erreicht. Etwa eben so oft wendet sich AGR per Presseinformation an die Öffentlichkeit.

Die Website www.agr.at erfreut sich stetig wachsenden Zustroms. Die Besucherzahl war 2005 um nahezu 25 % höher als 2004. Die angebotenen Downloadmöglichkeiten werden eifrig genutzt.



Star ist und bleibt **Bobby Bottle, der Experte für Glasrecycling und Abfallvermeidung**. 2005 besuchte der witzige und charmante Flaschengeist über 3.000 Kinder an rund 70 Volksschulen. Insgesamt hat er bereits rund 14.000 Dritt- und Viertklässler sowie deren Lehrerinnen und

Lehrer mit seiner Live-Show für das richtige Glassammeln und Abfallvermeiden begeistert.

Die Fanpost an bobbybottle@agr.at ist umfangreich. Selbstredend beantwortet Bobby alle E-Mails. Bobby Bottle-Fans schreiben:

Anna-Sophie (9 Jahre): Lieber Bobby, du warst doch in der Volksschule. Dort hast du uns ein Comic gegeben und deswegen will ich vielen vielen Dank sagen. Deine Anna

Steffi (10 Jahre): Du warst gerade an unserer Schule. Ich bin der größte Fan von dir. Ich möchte dich fragen, ob du deinen Job gerne machst.

Jonas (6 Jahre): Wie alt bist du? Warum darf man Buntglas nicht zum Weißglas werfen?

Tobias (10 Jahre): Wie funktioniert der Trick mit der Vorhersage der Flasche und der mit der Colaflasche, die du in ein Gürkenglas verwandelst?

Alle Tricks verrät Bobby Bottle klarerweise nicht. Auf seiner Website www.bobbybottle.at zeigt er aber einige.

Im **Comic-Heft „Bobby Bottle und die Umweltdetektive“** sind Bobbys Erlebnisse mit Tini und Flo in

Foul City und Bottle Town erzählt. Für den Unterricht in der Schule stellt AGR seit 2005 begleitende Materialien zur Verfügung. Diese können Pädagoginnen und Pädagogen unter www.schule.at herunterladen.

Zwei wichtigen Informationsträgern – gleichsam Repräsentanten der Altglassammlung – widmet AGR großes Augenmerk: **Sammelfahrzeuge und Sammelbehälter** werden modern und aussagekräftig gestaltet. Rund 80 Spezialfahrzeuge sind in Österreich für die Altglassammlung unterwegs. Mittlerweile transportieren 75 % dieser LKW nicht nur gebrauchte Glasverpackungen sondern auch die wichtige Botschaft: getrennt gesammeltes Altglas bleibt getrennt.

Die im Jahr 2003 entwickelten Informationsetiketten für Altglasbehälter erfreuen sich in ganz Österreich zunehmend großer Beliebtheit. Etwa 40.000 der insgesamt rund 86.000 Sammelbehälter ziert bereits eine neue, gut verständliche Etikette.

Lokale wie überregionale Medien informieren ihre Leserinnen und Leser sehr ausführlich und regelmäßig über Glasrecycling. Die Website der AGR bietet speziell für Medienvertreter und andere Multiplikatoren Texte und Illustrationen (www.agr.at /Für die Presse).

Wissenstransfer: Studierende der Technischen Universität Wien haben seit 2003 regelmäßig die Möglichkeit, sich im Rahmen des Studienganges „Umwelt- und Verfahrenstechnik“ mit den Errungenschaften der modernen Glasrecyclingtechnologien und mit den Berichten aus der Praxis des AGR-Geschäftsführers eingehend zu befassen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der AGR referieren in Schulen, begleiten einschlägige Projekte und unterstützen das Verfassen von Matura-/Diplomarbeiten.



2 DER KREISLAUF DER GLASVERPACKUNGEN IN ÖSTERREICH

Glasrecycling gilt als die Urform moderner Kreislaufwirtschaft. Die Herstellung von Glas aus alten Scherben spart Rohstoffe und vor allem Energie. Dank Glasrecycling und dem Einsatz moderner Technolo-

gien sank der Energieeinsatz bei der Glasherstellung seit 1970 um 77 Prozent. (aus: Deutsche Umwelthilfe, Informationsblatt 9730-050).

RECYCLING VON GLASVERPACKUNGEN – ÖKOLOGISCHE VORTEILE

Abbaugelände schonen

Für einen Kubikmeter Primärrohstoff müssen sieben Kubikmeter Gestein abgebaut werden. Der Einsatz von gebrauchten Glasverpackungen reduziert den Bedarf an Primärrohstoffen. Natur- und Landschaftsraum werden bewahrt.

Abfall vermeiden

Könnten gebrauchte Glasverpackungen nicht wieder verwertet werden, kämen sie als Abfall auf Deponien. Aufgeschüttet auf ein Fußballfeld wäre der Berg an Glasverpackungen in einem Jahr rund 100 Meter hoch – und würde jährlich um weitere 100 Meter wachsen.

Energie sparen

Gebrauchte Glasverpackungen brauchen zum Schmelzen niedrigere Temperaturen und daher weniger Energie als das Gemenge an Primärrohstoffen (Quarzsand, Kalk, Dolomit und Soda). Die jährlichen Strom- und Gaseinsparungen in den Glaswerken entsprechen dem Jahresverbrauch einer Kleinstadt mit etwa 30.000 Haushalten.

CO₂-Emissionen reduzieren

Alljährlich werden dank des Einsatzes von Altglas als Sekundärrohstoff rund 1.200 Tonnen CO₂ weniger emittiert, als dies bei der ausschließlichen Verwendung von Primärrohstoffen der Fall wäre. Dies ist ein wertvoller Beitrag zur Erreichung des Klimaschutzzieles für Österreich gemäß Kyoto-Protokoll.

RECYCLING VON GLASVERPACKUNGEN – ÖKONOMISCHE VORTEILE

Geld sparen

Glasverpackungen getrennt sammeln und zu neuen Glasverpackungen verwerten kostet 70 – 95 Euro je Tonne, Glasverpackungen im Restmüll sammeln und deponieren kostet etwa 180 Euro je Tonne. Diese Mehrkosten müssten über die Müllgebühren abgedeckt werden.

regionale Arbeitsplätze sichern

Der Einsatz von Sekundärrohstoff sichert die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Glasindustrie am globalen Markt und Arbeitsplätze in Österreich. Sammlung und Transport gebrauchter Glasverpackungen sowie die lokalspezifische Öffentlichkeitsarbeit generieren regionale Beschäftigung.

2.1 Sammlung

Das österreichische Glasrecyclingsystem nimmt seit Jahren einen internationalen Spitzenplatz ein. Mit rund 206.600 Tonnen liegt das Sammel- und Verwertungsergebnis 2005 auf dem hohen Niveau des Jahres 2004 (206.900 t). Den Löwenanteil, nämlich 186.500 Tonnen, trugen die privaten Haushalte zum Recyclingerfolg bei. Die Mühe lohnt sich, denn das Mitsammeln von Glasflaschen im Restmüll wäre fast

doppelt so teuer, wie das getrennte Sammeln und würde die Müllgebühren ansteigen lassen.

Über 83 Prozent – das heißt etwa fünf von sechs – der in Österreich verkauften Glasverpackungen wurden gesammelt und zu neuen verarbeitet. Diese Form der Kreislaufwirtschaft macht sich ökologisch wie ökonomisch bezahlt.

Frau und Herr Österreicher sammelten im Jahr 2005 durchschnittlich 23,2 kg gebrauchte Glasverpackungen. Die ungleichen Sammelergebnisse in den einzelnen Bundesländern hängen von unterschiedlichem Konsumverhalten, Tourismusaufkommen und Sammelssystem ab.

Über 37.000 öffentliche Sammelstellen (Sammelinseln, Recyclinghöfe, Altstoffsammelzentren,...) machen das Entsorgen von Glasverpackungen in Österreich leicht. Beinahe 86.000 Behälter mit einem Gesamtvolumen von fast 76.000 m³ warten auf gebrauchte Glasverpackungen. Rund 25 % des Volumens stellen bereits die modernen Doppelkammerbehälter, die nachweislich gut in der Bevölkerung ankommen und eine bessere Altglasqualität liefern als herkömmliche Behälter.

Je nach Bedarf werden die Behälter wöchentlich, 14-tägig oder in größeren Intervallen von spezialisierten Entsorgungsunternehmen entleert. Aus dem gesamten Behältervolumen und der Häufigkeit der Abholung errechnet sich das so genannte Entsorgungsvolumen. Es liegt in Österreich bei rund 1.000.000 m³ im Jahr.

Der durchschnittliche Weg von Wohnung oder Haus zum Glassammelbehälter entspricht dem durchschnittlichen Weg zum Supermarkt. Das richtige Entsorgen der Glasverpackungen ist nirgendwo so bequem wie in Österreich.

Täglich sind für die Altglassammlung rund 80 LKW im Einsatz. Davon entsprechen bereits 67 % den Kategorien EURO III, IV oder V. AGR kommt mit den Entsorgern überein, dass bei Neuanschaffung von LKW für die Altglassammlung diese der strengsten EURO-Norm entsprechen. Um Umweltauswirkungen sowie Unfallgefahren bei den Sammeltouren auf ein Minimum zu reduzieren, regt AGR bei den Entsorgungspartnern an,



für die LKW-Fahrer regelmäßig spezielle Fahrtechnik- oder Fahrsicherheitstrainings zu veranstalten.

Was macht Österreich zu einer derart vorbildlichen Glasrecyclingnation? – Erfolgsfaktoren des österreichischen Glasrecyclingsystems

- Ausgereifte Infrastruktur: moderne Sammelbehälter, dichtes Behälternetz, optimierte Entsorgungsfrequenzen
- Funktionierendes Netzwerk: wirksame Kooperation von AGR, privater sowie kommunaler Entsorgungswirtschaft und Glasindustrie
- Rechtliche Rahmenbedingungen: weitsichtige Gestaltung der Umweltgesetzgebung
- Motivierte Bürgerinnen und Bürger: getrenntes Glassammeln ist selbstverständliche Kulturtechnik
- Verantwortungsbewusste Unternehmerinnen und Unternehmer: hoher Erfüllungsgrad der Verpackungsverordnung, große Zahl an Lizenzpartnern
- Aktive Multiplikatoren und Medien: konsequente Berichterstattung zu Umweltschutz und Recycling



2.2 Verwertung / Glasproduktion

Die gesammelten Glasverpackungen sind Rohstoff für die Produktion neuer Glasverpackungen. Bis zu 90 % kann ihr Anteil am Rohstoffgemenge im Glaswerk sein. Je nach Qualität des Altglases und je nach Farbe des neuen Glases – farbloses Glas akzeptiert weniger Altglas als Grünglas.

Bevor Altglas sein neues Leben antreten kann, wird es im Glaswerk gründlich kontrolliert. Falsche Glasarten, Glasstücke der falschen Farbe und Fremdstoffe werden aussortiert.

Aufbereitung von Altglas

- Erfassung eisenhaltiger Materialien per Magnetabscheider
- Erfassung größerer Fremdstoffe per Hand
- Zerkleinerung auf 15 mm im Brecher
- Sieben auf Lochsiebrinne, dabei werden Fremdstoffe, die leichter als Glas sind abgesaugt.
- Erfassung lichtundurchlässiger Materialien (Keramik, ...) mittels optischer Verfahren
- Nachsortierung per Hand
- Erfassung restlicher eisenhaltiger Stoffe mittels Magnetabscheider
- abschließende Kontrolle

Nun ist das Altglas bereit zur Schmelze und wird dem Gemenge aus Primärrohstoffen zugefügt.

„Falsches Glas“, Keramik, Steine und Porzellan stören das Recycling

„Falsche Glasarten“, also Glasprodukte, die nicht zur Altglassammlung gehören, können manchmal weder vom menschlichen Auge noch von optischen Geräten erkannt werden. Sie gelangen in die Schmelze und richten großen Schaden an.

Besonders gefürchtet sind Gläser mit höherem Schmelzpunkt als 1600 Grad. Derart hitzebeständig sind beispielsweise Laborgläser (Borosilikatglas etc.), Glas von Backofentüren, Mikrowellenherden.

Auch Glasarten mit Zusatzstoffen, wie etwa Bleikristallglas, sind unerwünscht, da sie die Glaszusammensetzung langfristig verändern.

Gleichermaßen Feinde des Glasrecycling sind Keramik, Steine, Porzellan, die – zu tausenden kleinen Stückchen zerbrochen – die neuen Glasverpackungen unbrauchbar machen.



2.3 Sammlung und Verwertung – Daten und Fakten

	2005	2004	2003	2002	2001	2000
Marktinput Verpackungsglas / Tonnen	248.000	235.000	240.000	235.000	235.000	235.000
Lizenzierung Verpackungsglas / Tonnen	228.000	221.000	214.700	210.600	198.200	194.000
Lizenzierungsgrad / %	92	94	89	90	84	83
Sammlung Gesamt Österreich / Tonnen	206.600	206.900	205.900	204.200	199.600	200.500
Sammlung Gesamt AGR / Tonnen	200.300	200.600	199.500	198.400	192.500	193.000
Sammlung Weißglas AGR / Tonnen	85.600	88.400	90.800	90.000	88.400	91.000
Sammlung Buntglas AGR / Tonnen	113.000	110.600	107.000	106.500	102.300	100.000
Sammlung Braunglas AGR / Tonnen	1.600	1.600	1.700	1.900	1.800	2.000
Sammlung aus privaten Haushalten / Tonnen	186.500	187.300	185.300	183.700	179.500	179.000
Sammlung aus haushalts-ähnlichen Einrichtungen / Tonnen	9.100	9.130	9.300	8.900	8.300	8.000
Sammlung aus Gewerbe und Industrie / Tonnen	4.700	4.140	4.900	5.800	4.700	6.000
Pro-Kopf-Sammelmenge aus privaten Haushalten / Kilogramm	23	23	23	24	23	23
Öffentlich bereit gestellte Sammelbehälter / Stück	85.800	88.000	92.000	90.000	92.000	90.000
Öffentlich bereit gestelltes Behältervolumen / m³	75.700	75.500	75.600	70.000	73.000	69.000
Öffentlich bereit gestelltes Behältervolumen je Einwohner / Liter	9,4	9,4	9,4	8,7	9,4	8,5
Anteil Doppelkammerbehälter am bereit gestellten Behältervolumen / %	25	23	18	14	12,7	10
Entsorgungsvolumen pro Jahr (Übernahmekapazität) / m³	1.172.000	1.167.000	1.167.000	1.087.200	1.097.800	1.033.000
Entsorgungsvolumen je Einwohner und Jahr (Übernahmekapazität) / Liter	146	145	145	135	140	130
Befüllungsgrad der Behälter im Durchschnitt / %	75	75	74	79	75	78
Recyclingquote / %	83	88	86	87	84	84
Verwertung / Tonnen	200.300	200.600	199.530	198.400	192.500	193.000
Anteil der per Bahn verfrachteten Sammelmenge / %	23	24	27	27	24	26
Anteil Export der Sammelware / %	14	13	13	15	22	24

Zahlen gerundet (Rundungsdifferenzen möglich)

2.4 Sammlung und Verwertung – Daten und Fakten – Erläuterungen

Österreichs Glasrecyclingsystem zählt zu den weltweit erfolgreichsten. Seit den 1970er Jahren wird Altglas flächendeckend getrennt nach Weißglas und Buntglas gesammelt. Mit einer Recyclingquote von über 80 % der Marktmenge (Inlandsverbrauch), respektive über 90 % bezogen auf die lizenzierte Menge sind die Vorgaben aus der Verpackungsverordnung deutlich übererfüllt.



Die Recyclingquote sagt aus, wie gut der Stoffkreislauf geschlossen ist. Über 80 % heißt, dass mindestens 5 von 6 verkauften Glasverpackungen zu neuen hochwertigen Glasverpackungen werden. Der leichte Rückgang der Recyclingquote auf 83 Prozent ist eine Folge des stark gestiegenen Inlandsabsatzes an Glasverpackungen von 235.000 auf 248.000 Tonnen, der – zeitversetzt – einen Anstieg der Sammelmenge nach sich ziehen könnte.



Der Lizenzierungsgrad von 92 % besagt, dass im Jahr 2005 der Großteil der In-Verkehr-Setzer ihrer Pflicht aus der Verpackungsverordnung nachgekommen ist und den erforderlichen Recyclingbeitrag geleistet hat. Somit ist die Intention des Gesetzgebers – Schaffung von Verursachergerechtigkeit in der Abfallwirtschaft – für den Packstoff Glas weitgehend verwirklicht. Das österreichische Glasrecyclingsystem steht daher auf einem soliden wirtschaftlichen Fundament.

Der Erfolg macht sich bezahlt. Der Lizenztarif für Glasverpackungen wird ab 2006 bereits zum zweiten Mal binnen 3 Jahren deutlich gesenkt. Die Lizenznehmer werden um rund 2 Millionen Euro entlastet. Davon sollten auch die Konsumenten profitieren. Die rechtlichen und wirtschaftlichen Zusammenhänge im Glasrecyclingsystem sind im Kapitel 1.3 beschrieben.



Wohl geht die Zahl der bereit gestellten Behälter zurück. Das Behältervolumen ist dennoch konstant, die Dichte des Sammel-systems und damit die Convenience für den Bürger auf dem gewohnt hohen Niveau. Grund ist die wachsende Zahl moderner Doppelkammerbehälter (DKB). Statt ehemals je einem Behälter für Weißglas und Buntglas reicht jetzt ein DKB mit 2 Kammern für die getrennte Sammlung der beiden Fraktionen.

3 UMWELT- UND NACHHALTIGKEITSMANAGEMENT

3.1 Umweltmanagement gemäß EMAS



Glasrecycling ist per se von hohem Umweltnutzen. Um die Umweltbeeinträchtigungen auf ein möglichst geringes Maß zu reduzieren, arbeitet AGR seit dem Jahr 2000 gemäß dem Umweltmanagementsystem (UMS) nach EMAS.

Als bedeutsamste Umweltaspekte identifizierte AGR Qualität (Sortenreinheit) und Menge des gesammelten Altglases, auf die das Unternehmen allerdings weitgehend nur mittelbar Einfluss nehmen kann (indirekte Umweltaspekte). Weiters gelten Emissionen und Verkehr als relevante – und ebenfalls weitgehend indirekte – Umweltaspekte. Für die kontinuierliche Verbesserung der Umweltleistung ist AGR sehr stark von der Bereitschaft ihrer Partner abhängig, ebenfalls aktiv Umweltschutz zu betreiben. Die direkten Umweltaspekte im Bürobetrieb sind vergleichsweise vernachlässigbar.

Um die notwendige Qualität der Sammelware zu sichern und die Umweltbeeinträchtigungen minimal zu halten, betreibt AGR intensive Öffentlichkeitsarbeit (siehe Kapitel 1.3 Kommunikation und Information). Darüber hinaus kooperiert AGR eng mit allen Partnern im Glasrecyclingnetzwerk. Sichtbares Zeichen der Zusammenarbeit sind die jährlichen Workshops zu den indirekten Umweltaspekten sowie die Fahrermeetings.

Workshop

„Umweltauswirkungen im Glaskreislauf“ 2005

Vertreter aller AGR-Partner trafen sich 2005 abermals zu einem eintägigen Workshop zum Thema „Umweltauswirkungen im Glaskreislauf“.

Aufbauend auf den Erkenntnissen aus 2004 und den realisierten Maßnahmen entwickelte die Gruppe zahlreiche weitere Projektideen und Verbesserungsvorschläge, wie zum Beispiel:

- Kommunikation: informative Beschriftung der Sammel-LKW (siehe Kapitel 1.3 Kommunikation und Information)
- Qualitätssicherung beim Transport: Abdeckung durch Planen etc.

- Qualitätssicherung im Zwischenlager: Bestandsaufnahme der Gegebenheiten
- Ab 2006 setzt AGR für diese Veranstaltungsreihe verstärkt auf das Thema „Nachhaltigkeit im Glaskreislauf“.



Doppelkammerbehälter – Garant für gute Altglasqualität – gemeinsam entwickelt von AGR, Entsorger und Behälterproduzent



Qualitätssicherung beim Transport: Plane schützt Altglas

Fahrermeeting 2005

Bereits Tradition sind die jährlichen Meetings von AGR-MitarbeiterInnen mit Fahrern der Glasentsorgungsfahrzeuge. 2005 trafen einander Kärntner, Tiroler und Vorarlberger in Wattens/Tirol. Schwerpunktthemen waren

- richtige Qualität des Altglases
- Umweltauswirkungen bei der Sammlung von Altglas
- Standards für Behälterstandorte und Behälterentleerungen

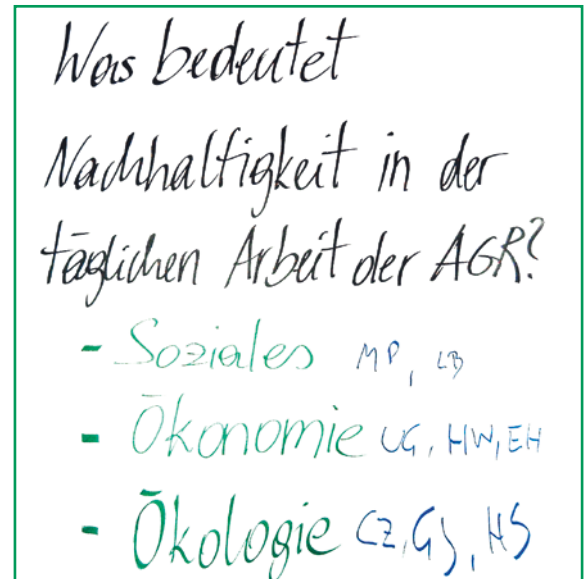
Der Leiter des Glaswerkes in Kremsmünster/OÖ demonstrierte anschaulich, warum gute Altglasqualität entscheidend ist. Diskutiert wurden die Möglichkeiten der Fahrer, die Altglasqualität zu beeinflussen und durch bedachtsames Entleeren möglichst wenig Lärm zu verursachen. Krönender – vielmehr funkelnder – Abschluss war der Besuch der Kristallwelten in Wattens.

3.2 Projekt „Nachhaltigkeitsmanagement in der AGR“

Neben den ökologischen und selbstverständlich ökonomischen Aspekten versucht AGR seit Mitte 2005 verstärkt die sozialen Aspekte des unternehmerischen Tuns zu beachten. Startschuss für den Prozess „Nachhaltigkeit im Glaskreislauf“ waren zwei 4-stündige Workshops mit dem gesamten AGR-Team im Mai und Juni 2005, begleitet von den Unternehmensberatern des KRONOS-Teams. Die Hauptgeschäftsprozesse wurden hinsichtlich deren ökonomischer, ökologischer und sozialer Wirkung analysiert, mögliche Handlungsoptionen diskutiert.



Seit 2005 ist die Stabstelle für Nachhaltigkeitsmanagement aktiv. Sie soll auf Basis der UMS-Instrumente das Zusammenspiel von Wirtschaft, Umwelt und Sozialem lenken.



Als ein erster Schritt wird das Umweltprogramm zu einem Leistungsprogramm erweitert, so dass bei allen Projekten und Aktivitäten neben den ökologischen die ökonomischen und sozialen Aspekte kommentiert und übersichtlich dokumentiert werden. Die aktuelle Projektphase steht in erster Linie im Zeichen interner Themen und Anliegen. In den nächsten Projektphasen wird der Focus externen Handlungspotenzialen gelten.



Die Aktion „Bewusst AGR“

„Nachhaltige“ Anregungen erfährt das Team im Rahmen der Aktion „Bewusst AGR“. Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter beschäftigte sich mit einem Thema und stellte seine Erkenntnisse dem internen Publikum vor.

Die Präsentationen boten vielfältige Vorschläge sowohl für das AGR-Business – einige Projektideen wurden bereits skizziert – als auch für den privaten Alltag. Spannend waren die völlig unterschiedlichen Zugänge zu den Themen, eine Fortsetzung der Aktion (mit Thementausch) ist beschlossen.

Themen

- Ausbildung
- Bewegung
- Ernährung
- Kommunikation
- Materialverbrauch/Wartung
- Mobilität
- Notfallvorsorge
- Ressourcen
- Stress
- Versorgung/Entsorgung

Auch der gemeinsame Besuch des Kinofilmes „We feed the world“ war ein Impuls, sich mit nachhaltigem Handeln auseinanderzusetzen.



Motto



Copyright: Uli Stein/Catprint Media GmbH

3.3 Auszeichnungen



Die Umweltaktivitäten der AGR erlangten bereits mehrfach Anerkennung:

- 2001: Umweltpreis der Industrie für die Einführung eines prozessorientierten UMS
- 2004: ÖkoBusiness-Award der Gemeinde Wien für die Aktion Bobby Bottle
- 2005: EMAS-Preis des BMLFUW für die Umwelterklärung 2004
ÖGUT-Umweltpreis für die Aktion Bobby Bottle
- seit 2001: ÖkoBusinessPlan-Betrieb

AGR erhält ÖGUT-Umweltpreis, v.l.n.r.:
Umweltminister Josef Pröll, Monika Piber-Maslo (AGR),
Dr. Gerald Hirss-Werdisheim (AGR), Dr. Herbert Greisberger (ÖGUT)

3.4 Auszug aus dem Umweltprogramm 2005 der AGR

Was haben wir bereits umgesetzt?	Ziele/Maßnahmen	Termin
Verbesserung der Altglasqualität (indirekter Umweltaspekt)	Aktion Bobby Bottle für 3. und 4. Schulstufe (264 Volksschulen/rund 14.000 Kinder) siehe Kapitel 1.3 Kommunikation und Information	Oktober 2001 – Dezember 2005
	Lehrbehelf für PädagogInnen: Begleitmaterial für Aktion Bobby Bottle, Abfallvermeidung und Umwelterziehung auf www.schule.at siehe Kapitel 1.3 Kommunikation und Information	Juni 2005
	Farbkennzeichnung auf Sammel-LKW: 18 neu beschriftete LKW siehe Kapitel 1.3 Kommunikation und Information	Dezember 2005
	Altglaszwischenlager – Bestandsaufnahme der Gegebenheiten	Dezember 2005
	Meetings mit Fahrern der Glassammel-LKW aus Kärnten, Tirol, Vorarlberg siehe Kapitel 3.1 Umweltmanagement gemäß EMAS	Oktober 2005
Beeinflussung indirekter Umweltaspekte	2 Workshops für gesamtes AGR-Team zur Initialisierung des Nachhaltigkeitsprozesses siehe Kapitel 3.2 Projekt „Nachhaltigkeitsmanagement der AGR“	Juni 2005
	Bahn statt LKW: Bahntransport des Altglases aus Nordburgenland	Dezember 2005
Beeinflussung direkter Umweltaspekte	Schulung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter siehe Kapitel 4 AGR-Intern	laufend
	Brandschutzübung siehe Kapitel 4 AGR-Intern	April 2005
	Erweiterung des AGR- Umweltprogramms in AGR- Leistungsprogramm siehe Kapitel 3.2 Projekt „Nachhaltigkeitsmanagement der AGR“	Dezember 2005

3.5 Auszug aus dem Leistungsprogramm der AGR*

Was haben wir noch vor?	Ziele/Maßnahmen	Termin
Verbesserung der Altglasqualität (indirekter Umweltaspekt)	Bevölkerung über richtiges Altglassammeln informieren <small>siehe Kapitel 1.3 Kommunikation und Information</small>	laufend
	Verlängerung Aktion Bobby Bottle in Volksschulen (90 Schulen/rund 5000 Kinder) <small>siehe Kapitel 1.3 Kommunikation und Information</small>	Juni 2006
	Forcieren der Doppelkammerbehälter (DKB) Umstellung Burgenland: ca. 1000 DKB Umstellung Wien: ca. 1000 DKB Restl. Bundesländer: ca. 200 DKB	Juni 2006 Sommer 2006 laufend
	Neuetikettierung der DKB in weiten Teilen Salzburgs (in Zusammenarbeit mit Abfallberatern)	Mai 2006
	Aktualisierte „Standards für Behälterent- leerung und Manipulation“ veröffentlichen	Juli 2006
	Meetings mit Fahrern der Glassammel-LKW aus Burgenland und Steiermark <small>siehe Kapitel 3.1 Umweltmanagement gemäß EMAS</small>	Oktober 2006
	Beeinflussung indirekter Umweltaspekte	Ökostrom
Workshop mit Partnern: World Cafe zum Thema „nachhaltiges Management“ <small>siehe Kapitel 3.1 Umweltmanagement gemäß EMAS</small>		Mai 2006
Verortung von Standorten in NÖ, OÖ, SZBG		Sommer 2006
Qualitätssicherung beim Transport: Vorgehensweise vertraglich vereinbaren		Dezember 2006
Beeinflussung direkter Umweltaspekte	Fahrsicherheitstraining für AGR-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter	Frühjahr 2006
	„Bewusst AGR“: Diskussion von Themen be- treffend Nachhaltigkeit/ Abschluss der 1. Runde <small>siehe Kapitel 3.2 Projekt „Nachhaltigkeitsmanagement“</small>	Frühjahr 2006
Beeinflussung sozialer und ökonomischer Aspekte	Veranlagung in nachhaltigen Wertpapieren <small>siehe Kapitel 1.2 Rechtliche und wirtschaftliche Struktur</small>	Frühjahr 2006
	Ernährungsvortrag für AGR- Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter	Frühjahr 2006

* Ab 2006 wird das Umweltprogramm zu einem Leistungsprogramm erweitert, in welchem ökonomische, ökologische und soziale Aspekte aller Projekte dokumentiert und kommentiert sind. Siehe Kapitel 3.2

4 AGR-INTERN

Kompetenz und Motiviertheit des Teams ist eine Grundvoraussetzung für die effektive Gestaltung des Glasrecyclingsystems im Wandel juristischer Rahmenbedingungen und gesellschaftlicher Einstellungen.

Um die Leistung der Mannschaft stetig zu steigern und die Freude und Einsatzbereitschaft aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiter zu heben, bietet AGR regelmäßige Ausbildungsmöglichkeiten, flexible Arbeitszeiten, achtet auf Sicherheits- und Gesundheitsfragen im Arbeitsalltag und lädt zu fallweisen gemeinsamen Kulturerlebnissen ein.

Investitionen, die sich bezahlt machen: Die geringe Fluktuation – im Durchschnitt bringt die AGR-Kollegenschaft mehr als 9 Jahre Branchenerfahrung mit – ist ein Bonus für das Unternehmen, denn häufige Personalwechsel schlagen teuer zu Buche.

Konsequente Weiterbildung

Durchschnittlich 42 Stunden investierten AGR-Beschäftigte 2005 in ihre Weiterbildung. Das Themenspektrum umfasste EDV, Sprachen, (Umwelt-)Managementwissen und Persönlichkeitsentwicklung. Ausbildungsbedarf und passendes Programm finden Vorgesetzte und MitarbeiterIn regelmäßig gemeinsam.

Die Teilnahme an Konferenzen und Tagungen, Fachzeitschriften sowie Informationen am ‚grünen Brett‘ ergänzen den Wissenszuwachs und Wissenstransfer betreffend Umweltschutz, Recycling und umweltgerechten, nachhaltigen Lebensstil.

Nach den Exkursionen der vergangenen Jahre (Sortierbetrieb, Windpark, Biomassekraftwerk, Abfüllbetrieb) führte der Betriebsausflug 2005 in steirische Glashütten.

Flexible Arbeitszeitlösungen

AGR vereinbart flexible und familienfreundliche Arbeitszeitmodelle, die eine individuelle Gestaltung von Berufs- und Privatleben ermöglichen. Aktuell bestehen vier Teilzeitarbeitsverhältnisse. Dank dieser Lösungen kann AGR auf das Know-how der Kolleginnen und Kollegen setzen und ist die konstante Betreuung der Altglassammlung gewährleistet.



Der AGR-Vitaminkorb

Sicherheit und Gesundheit

AGR bietet ein inspirierendes Arbeitsumfeld und stellt sicher, dass im Notfall rasch die richtigen Maßnahmen getroffen werden.

- Für die individuell ideale Gestaltung der Arbeitsplätze hält AGR arbeitsmedizinische Informationen bereit. Tipps motivieren zu Ausgleichs- und Lockerungsübungen, die körperlichen Beschwerden vorbeugen.
- Die Sicherheitsbeauftragte achtet darauf, dass potenzielle Gefahrenquellen im Büro und an den Arbeitsplätzen beseitigt werden.
- Im Frühjahr 2005 übte die Mannschaft das richtige Verhalten im Brandfall und den Umgang mit Feuerlöschgeräten.
- Der für die MitarbeiterInnen kostenlose Vitaminkorb lädt zur gesunden Zwischenmahlzeit ein: Obst und Gemüse der Saison, größtenteils aus regionalen Quellen. Fair-Trade-Tee schenkt Energie.

Kultur

Gemeinsame Kulturerlebnisse fördern den Teamgeist. Die Palette der in den vergangenen Jahren besuchten Museen und Ausstellungen ist bereits sehr bunt: Karikaturmuseum in Krems, Römermuseum in Carnuntum, Museum moderner Kunst in Graz, eine Ausstellung über das Lebenswerk der Tamara de Lempicka im BA-CA-Forum sowie eine umfangreiche Schau über Impressionisten im Leopoldmuseum in Wien.

5 IMPRESSUM

Standort, Firmensitz

Obere Donaustraße 71
1020 Wien, Austria
gemietete Büroräume in einem mehrgeschossigen
Gebäude, GST 161/1 – Widmung als Betriebsgrundstück

Kennzahlen

Umsatz 2005: 21,0 Mio. Euro
Bilanzsumme 2005: 25,0 Mio. Euro
Team: 10 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Eigentümer

Vetropack Austria GmbH
Stölzle Oberglas AG
ARA AG

Nace-Code

90.00 Abwasser- und Abfallbeseitigung und
sonstige Entsorgung

Termin der nächsten Umwelterklärung

Die nächste konsolidierte Umwelterklärung wird im
Juni 2007 publiziert.

Anfragen

DI Ursula Gangel
Umweltmanagementbeauftragte
Tel.: +43/1/214 49 00-33
Fax: +43/1/214 49 08
E-Mail: gangel@agr.at

Sabine Czopka-Pistora
Nachhaltigkeits- und Sicherheitsbeauftragte,
Mitglied des Umweltteams
Tel.: +43/1/214 49 00-36
Fax: +43/1/214 49 08
E-Mail: czopka-pistora@agr.at

Redaktion

Monika Piber-Maslo
Tel.: +43/1/214 49 00-31
Fax: +43/1/214 49 08
E-Mail: piber-maslo@agr.at

Fotos, Karikatur

Austria Glas Recycling GmbH
Fotostudio Helmreich
Frikus GmbH
Peter Seppel GesmbH
Vetropack Austria GmbH
Karikatur: Copyright: Uli Stein/Catprint Media GmbH

Informationsunterlagen, Illustrationen zum Bestellen und zum Download

www.agr.at

Berater

KRONOS-Team
Neue Schanze
A- 6900 Bregenz
Tel.: +43/1/214 56 00
Fax: +43/1/214 56 16
E-Mail: team@kronos.at
www.kronos.at

Auditor

TÜV Bayern
Landesgesellschaft Österreich GmbH
Businesspark Wien Süd
CAMPUS 21, Europaring A04301, A-2345
Tel.: +43/1/866 70-211 10
Fax: +43/1/866 70-211 17
E-Mail: office-wien@tuev-bayern.at

GÜLTIGKEITSERKLÄRUNG

Der leitende Umweltgutachter der Umweltgutachterorganisation

TÜV Bayern Landesgesellschaft Österreich GmbH,
CAMPUS 21, Europaring A04301,
A-2345 Businesspark Wien Süd
Zulassungsnummer A-V003

hat die Umweltpolitik, das Umweltprogramm, das Umweltmanagementsystem,
das Umweltbetriebsprüfungsverfahren und die Umwelterklärung des Unternehmens

Austria Glas Recycling GmbH

Obere Donaustraße 71
1020 Wien
für den Standort Obere Donaustraße 71

auf Übereinstimmung mit der Verordnung (EG) Nr. 761/2001 des europäischen
Parlaments und des Rates (EMAS-Verordnung) geprüft und die vorliegende
Umwelterklärung für gültig erklärt.

Wien, am 31. Mai 2006



Dipl.-Ing. Dr. Kurt Kefer
Leitender Umweltgutachter



Gedruckt nach der Richtlinie „Schadstoffarme Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens. gugler cross media, Melk; UWZ 609; www.gugler.at